

INHALT

Europa beginnt vor Ort	1-2
"Energie aus Bürgerhand stärken"	3
Ausschreibung Frauenpreis 2013	3
DIE LINKE Thüringen zum Landesparteitag in Wurzbach	4

Die Mitglieder des Kreisvorstandes wünschen allen Genossinnen und Genossen sowie Sympathisanten der Linken ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2013!



Europa beginnt vor Ort



Es war das dritte Mal, dass ich an einem Parteitag teilnehmen konnte. Dieser hier hat mich am meisten beeindruckt, weil es um wichtige Inhalte in der Europa- und Kommunalpolitik, um die Zukunft unserer Partei, um sachliche Auseinandersetzung mit vielen Fragen ging. Höhepunkte waren für mich die Reden von Gabi Zimmer und ihrer portugiesischen Genossin und Mitstreiterin im EU-Parlament Alda Sousa und von Bodo Ramelow. Doch auch eine ganze Reihe von Diskussionsrednern konnten mit ihrer Thematik und ihrer frischen, lebendigen Darstellungsweise unsere Aufmerksamkeit fesseln. Stellvertretend möchte ich hier unsere Genossin Conny Wanderer aus dem Wahlkreisbüro Jens Petermanns oder unsere Bundestagsabgeordnete Luc Jochimsen nennen. Der 2. Beratungstag stand im Zeichen der Europapolitik. Eingeleitet wurde die Tagung mit

einer mich sehr beeindruckenden Buchlesung des Schauspielers Franz Sodann aus Jorge Sempruns Werk „Was für ein schöner Sonntag“. Mit den darin auftauchenden Schauplätzen Paris, Madrid und Buchenwald wurde eine Brücke geschlagen zu unserer großen Thematik: Europa. Den Delegierten lag ein Antrag des Landesvorstandes, AG Grundsatz, mit dem Titel „Strategien der Europapolitik der Partei Die LINKE Thüringen“ vor, der am Ende der Beratung einstimmig angenommen wurde. Eine wegweisende Rede hielt dazu Genossin Gabi Zimmer, Mitglied des Europaparlamentes und Vorsitzende der dortigen Fraktion GUE/NGL (Vereinte europäische Linke/Nordische Grüne Linke). Genn. Zimmer belegte anhand konkreter Fakten die katastrophale Lage der ärmeren Bevölkerungsschichten in Griechenland, **weiter auf Seite 2**

Fortsetzung von Seite 1:

Portugal und weiteren südeuropäischen Ländern und verweist auf die immer stärker werdende Spaltung zwischen dem reichen Nord- und dem armen Südeuropa. Die Politik der Troika und der EU hat z. B. in Griechenland zu einer drastischen Senkung oder sogar Aufhebung der Mindestlöhne, einer Arbeitslosenquote von 25 % und der der Jugendlichen von 50 % sowie einer Zunahme der Schuldenquote auf 190 % geführt.

Griechenland braucht dringend einen Schuldenerlass, der auf Grund der Lissaboner Verträge durchaus möglich wäre. Wenn 30 Mrd. € an Griechenland gezahlt werden, gehen davon 29 Mrd. nur an die Banken!

Griechenland ist das Testland für Europa, um zu überprüfen, wie weit man starke Kürzungen von Löhnen und sozialen Leistungen auf alle anderen EU-Mitgliedsländer ausdehnen kann!

EU-Gewerkschaften haben deshalb die Losung aufgegriffen: „Wir alle sind Griechen!“

EUROPA SIND DIE MENSCHEN, NICHT DAS GELD!

Doch nicht nur in den einzelnen Ländern gibt es Kürzungen, sondern auch im Europa-Parlament, sodass große Förderprogramme nicht mehr bezahlt werden.

Gabi Zimmer setzte sich mit nationalistischen Bestrebungen auseinander, die sehr gefährlich werden können. Die Wurzel der Linken ist internationalistisch, globales Denken und Handeln führen zum Internationalismus. Aber die linke Fraktion ist im EU-Parlament in der Defensive. Sie stellt neben der Fraktion faschistischer Gruppierungen die kleinste Fraktion dar. Wenn wir etwas verändern wollen, dann geht es nur mit Bündnissen jener Kräfte, die gegen die derzeitige negative Entwicklung sind, also muss sich eine neue Kultur sozialer und politischer Bündnisse entwickeln.

Gabi Zimmer betonte, dass wir aus unserer Schwäche heraus lernen und handeln müssen, was sie auch auf die Arbeit innerhalb unserer Partei bezog. Sie forderte, dass wir uns mehr mit Europa befassen müssen, um mehr Einsichten und Verständnis der Europapolitik zu gewinnen. Sie führte aus, dass im Europa-Parlament wichtige gesetzliche Entscheidungen

getroffen werden, die zu einer Zunahme europäischer Rechte führen.

Die anschließende Diskussion widmete sich Fragen der Europa- und Kommunalpolitik. Eine gute Verbindung zwischen beiden Bereichen stellte Jörg Kubitzki (Landtagsmitglied) her. Thüringen erhält von der EU Fördermittel, u. a. für die Infrastruktur, über deren Verwendung in stärkerem Maße der Landtag entscheiden müsse. Conny Wanderer betonte, dass Europa eine viel zu geringe Rolle bei uns spielt und forderte uns auf, mehr Gemeinsamkeiten, z. B. auch mit den Gewerkschaften zu suchen.

Einen weiteren Höhepunkt bereitete uns Genossin Alda Sousa vom portugiesischen Links-block. Sie setzte sich sowohl mit der Lage in Portugal und der EU als auch mit Aktionen der Betroffenen auseinander. So gab es am 14. November den ersten organisierten Streik in Europa, der in 20 der 27 Mitgliedsstaaten geführt wurde. Als Angela Merkel kürzlich im EU-Parlament weilte, wurde sie u. a. mit Plakaten „Kürzungspolitik tötet!“ begrüßt. Politiker und Medien wollen die Europäer glauben machen, die Südeuropäer seien faul und Nutznießer der Krise und die Nordeuropäer müssten dafür zahlen, aber das Geld geht nicht an die betroffenen Länder, sondern an die Banken (vergl. G. Zimmer). Zur Zeit sind Griechenland und Portugal die Laboratorien Europas. Die Troika-Politik brachte z. B. 2011 für Portugal einen Anstieg der Arbeitslosigkeit von 800 000 auf 1,34 Mio. Menschen, die Kürzung aller sozialen Zahlungen, so bei den Renten um ein Drittel, während die Mehrwertsteuer auf 23 % erhöht wurde. Täglich werden von den Banken 25 Wohnungen verschuldeter Eigentümer verkauft, die Armutsrate liegt bei 25 %, der Mindestlohn sank von 485 auf 397 €. Im Gegenzug wurden viele Elektrizitätswerke u. a. an China verhöckert, die Manager strichen Millionen dafür ein. Das portugiesische Parlament hat alle Aktivitäten der Linken abgelehnt, dennoch konnten sie ein kostenloses Frühstück für alle Kinder durchsetzen. Am 15. September hat sich 1 Million Portugiesen an den seit 1974 (Beginn der

Nelkenrevolution) umfangreichsten Protesten beteiligt, das waren rund 10 %.

Der Parteikongress hat Alternativen gezeigt: Bruch mit der Troika-Politik, aber Verbleiben Portugals in der EU, gemeinsame Anstrengungen auf nationaler und europäischer Ebene, um europäische Lösungen zu suchen, die EZB muss unter öffentliche Kontrolle, sie muss Kredite direkt an die Länder ohne Zinsen zahlen und öffentliche Anleihen an die Staaten geben, der EU-Haushalt muss für regionale Hilfen vergrößert werden.

Aufgabe der europäischen Linken ist es, europäische und nationale Interessen zu kombinieren, um ein alternatives Europa mit guter Beschäftigung, sozialen Dienstleistungen und menschlicher Politik zu schaffen, also ein solidarisches Europa! Mit lang anhaltendem Beifall dankten die Delegierten Genn. Sousa.

Als wesentliches Ergebnis dieses zweiten Beratungstages wurden der Antrag zu Europa (siehe oben) und der Antrag „Wasser ist Menschenrecht“ einstimmig angenommen.

So war dieser Parteitag, wie Knut Korschewsky abschließend hervorhob, erfolgreich, weil er nicht von Personalquerelen, sondern von Inhalten geprägt war.

Ingrid Krauss



„Energie aus Bürgerhand stärken“

So war der Aufruf überschrieben, den vier Bundestagsabgeordnete als Initiatoren des 1. Bundestreffen der deutschen Energiegenossenschaften am 19. 11. 2012 in der Zentrale der DZ Bank, ca. 150m vom Brandenburger Tor in Berlin entfernt vorlegten. Ich hatte das Glück, als Vorstandsmitglied unserer Energiegenossenschaft Viernau an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Worum ging es dort beim 1. bundesweiten Treffen von Aktivisten, Wissenschaftlern, Fachbuchautoren, Schülern und interessierten Bürgern? Es ging um die zentrale Frage, wie die Energiewende dezentral und genossenschaftlich vorangebracht werden könnte. Für uns LINKE ist das wichtig, denn hierin drückt sich eine neue Qualität bürgerschaftlichen Engagements aus.

Wenn es auch in den „neuen“ Bundesländern noch nicht so deutlich wird, immer mehr Bürger greifen die Chance der Energiewende aktiv auf. Seit 2005 haben sich über 80000 Bürger in 600 Energiegenossenschaften zusammengeschlossen. Ihnen ist gemein, dass sie dezentral agieren und die Wertschöpfung in der jeweiligen Region erfolgt.

Die Initiatoren stellen richtig fest: „Ermöglicht wird das durch einen historischen Entwicklungsschub, der die technologischen Grundlagen des Lebens in Richtung Dezentralität und Kleinteiligkeit verändert. (So)... können Millionen Menschen von passiven Energiekonsumenten zu eigenverantwortlichen Akteuren in der Wirtschaft werden.“ Hier möchte ich mir

den Verweis auf meinen Beitrag im letzten Blitzlicht erlauben, wo ich darauf hinwies, das gerade für Rentner, die ansonsten kaum noch Bezug zur ökonomischen Basis der Gesellschaft haben, der Eintritt in eine Genossenschaft bedeutet, wieder



Subjekt („Hammer“) und nicht nur „Amboss“ zu sein. Nutzt die sich bietenden Gelegenheiten, liebe LINKE! Aber weiter im Text: „Das Einkommen aus der Energieproduktion fließt nicht mehr in anonyme Aktienpakete, sondern kommt Landwirten, Hausbesitzern, Handwerkern und vielen Privatleuten zugute, die sich an Windrädern und Solaranlagen beteiligen ... das ermöglicht eine breite Eigentumsstreuung im Energiebereich...“, untergräbt die Macht

der Energiemonopole und macht viele Hochspannungsleitungen überflüssig, muss man hier als LINKER ergänzen.

„Insgesamt fördert die Dezentralisierung eine stabilere Stromversorgung. Die Gesellschaft ist nicht mehr von wenigen Großkraftwerken abhängig oder steigenden Rohstoffkosten ausgeliefert, sondern kann flexibel und selbst bestimmt reagieren. Außerdem tragen die erneuerbaren Energien mittelfristig zur Verbilligung des Stroms bei, da Wind und Sonne nichts kosten.“ Das ist, so muss man aber klar feststellen, politisch überhaupt nicht gewollt. Strom und andere Energieträger sollen teuer bleiben und immer teurer werden, weil so die Entwicklung und der Absatz neuer, Technologien gefördert werden. Dabei soll der Bürger die Zeche zahlen und nicht die Strom fressende Industrie. Deshalb wird sich unsere Regierung auch weiterhin neue und höhere Steuern und Abgaben für den „kleinen Mann“ und weitere maßgeschneiderte Ausnahmetatbestände für die Großverbraucher ausdenken, wenn sie nicht zum Umdenken gezwungen wird.

Ich möchte Euch erneut aufrufen: „LINKE- hinein in die Genossenschaft!“ Unter den genannten Aspekten war es für mich ein Skandal, dass zu den Initiatoren der Berliner Konferenz zwar Abgeordnete Der CDU, CSU, SPD und Grünen gehörten, aber kein LINKER. Es war offenbar gar kein LINKER Bundestagsabgeordneter anwesend. Das hat mich sehr enttäuscht.

Ich grüße Euch herzlich, Euer
Herbert Schoenburg

Ausschreibung Frauenpreis 2013



DIE LINKE in Thüringen setzt sich als Partei mit sozialistischem und feministischem Anspruch dafür ein, dass Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft gleichberechtigt mitwirken und ihre Vorstellungen von einem

selbstbestimmten und solidarischen Leben verwirklichen können. Deshalb wollen wir die Leistungen aktiver Frauen in Thüringen öffentlich würdigen und anerkennen, die sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Gesellschaft – im Erwerbsleben, in der unternehmerischen Tätigkeit, im sozialen Bereich, in der Selbsthilfe, im Prozess der demokratischen Mitwirkung zur Lösung kommunaler Anliegen, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Familienhilfe in besonderer Weise engagieren. Ziel ist es, mit der Ehrung engagierter Frauen Beispiele der gesellschaftlichen Teilhabe aufzuzeigen und andere Frauen zu bestärken, selbstbestimmt und aktiv an der Gestaltung

des Gemeinwesens mitzuwirken und ihre spezifischen Sichten, Erfahrungen und Ansprüche in diesen demokratischen Prozess einzubringen. Wir wollen Frauen ermutigen, selbst aktiv zu werden und dafür einzutreten, Erwerbsarbeit, Familienarbeit, gesellschaftliches und politisches Engagement, Bildung und Kultur entsprechend ihren Bedürfnissen und Anforderungen im alltäglichen Leben miteinander zu vereinbaren und zu leben.

Die gewonnenen Erkenntnisse und Chancen in diesem Prozess wollen wir aufnehmen und nutzen, um neue Netzwerke zu knüpfen und die Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Im Dezember hatten Geburtstag:

10. 92. GT Christoph Linde, Schmalkalden
 11. 85. GT Erich Unversucht, Floh-Seligenthal
 12. 93. GT Heinz Herrmann, Schmalkalden
 13. 83. GT Robert Endter, Schmalkalden

14. 89. GT Helmut Behnisch, Schmalkalden
 20. 85. GT Alfred Frank, Floh-Seligenthal
 22. 81. GT Lieselotte Künzel, Schmalkalden
 22. 82. GT Gisela Latzko, Schmalkalden
 26. 86. GT Vera Kresse, Meiningen

Im Januar haben Geburtstag:

01. 75. GT Gertrud Hinske, Neubrunn
 02. 88. GT Gerhard Ilian, Walldorf
 09. 90. GT Ilse Schlütter, Zella-Mehlis
 09. 70. GT Klaus Zöller, Zella-Mehlis

13. 88. GT Hans Heinzmann, Schmalkalden
 22. 89. GT Erich Vieweg, Meiningen
 25. 89. GT Gertrud Walz, Meiningen
 27. 80. GT Herbert Ehrhardt, Floh-Seligenthal
 30. 92. GT Robert Zeiss, Zella-Mehlis

DIE LINKE Thüringen - 3. Landesparteitag am 17./18. November 2012 in Wurzbach

Die Themen des ersten Tagungstages des Wurzbacher Parteitages waren wesentlich geprägt von den Fragen der weiteren Entwicklung der Thüringer LINKEN und ihrer Strukturen. Seit 2004 hat sich der Landesverband die Aufgabe gestellt, abgeleitet von den konkreten Veränderungen und Anforderungen, die weitere Entwicklung in der Partei nicht nur schlechthin „zu verfolgen“, sondern nach geeigneten Wegen zu suchen, sie aktiv zu gestalten. (Beschluss Landesparteitag 2006 zur „Regionalisierung“) Gründe dafür liegen im Anspruch, die Wirksamkeit und Arbeitsfähigkeit unserer Partei mit geeigneten Strukturen und Schwerpunktsetzungen so zu entwickeln, dass der Landesverband insgesamt in seiner politischen Arbeit nicht nur „das Niveau hält“, sondern in Anbetracht der aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft dieses Niveau eben auch weiter ausbaut. Das ergibt sich aus den Veränderungen in der Mitgliederentwicklung insgesamt (u. a. personell, finanziell, organisatorisch), aber besonders aus dem politischen Anspruch, den sich die LINKE mit dem Erfurter Parteiprogramm gegeben hat.

Da es diese Analysen und Orientierungen auch für die LINKE insgesamt gibt – „DIE LINKE 2020“ - ist für alle Landesverbände dieses Thema aktuell.

Auf der Basis des „Strukturkonzeptes“, erarbeitet von einer AG unter Leitung von Steffen Harzer und im Mai 2011 (LPT in Sömmerda) zur weiteren Diskussion und Bearbeitung an den Landesverband übergeben, fanden in den vergangenen Monaten zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Thema in und mit der Basis sowie in der AG statt. Mit den Strukturkonferenzen in ganz Thüringen fand dieser Prozess einen (vorläufigen) Abschluss – Ergebnis war nun der Antrag „Die Linke. Thüringen 2020 – Stark für die Zukunft!“. Die lebhafteste Diskussion in der Steffen Harzer immer wieder das Papier und die darin getroffenen Aussagen

erklären musste und auch einige Änderungsanträge verdeutlichten, dass dieses Thema noch nicht abgeschlossen ist – das Konzept ist „lebendig“, d.h. zweifellos im Prozess einer Umsetzung veränderungsfähig. So wurde u. a. Nachbesserung hinsichtlich vorhandener und zu erwartender finanzieller Anforderungen und Bedingungen für den Landesverband bzw. die Kreisverbände gefordert.



Die Fristenregelung wurde angepasst: neue Strukturen in Form von Regionalbeiräten bzw. -verbänden sollen in „angemessener“ Zeit entstehen – unter Berücksichtigung möglicher neuer staatlicher Gebietsstrukturen (neue Kreisstrukturen). Es „droht“ also nun keine Jahreszahl, jedoch kann und soll das keinesfalls ein „Ruhekissen“ sein. Aktiv in den Regionen notwendige und mögliche Schritte vorzubereiten, muss das Ziel sein. In der Südregion können wir auf eine funktionierende Zusammenarbeit der Kreis- und Stadtverbände verweisen. Damit ist unsere Region Vorreiter bei der Anpassung der Parteistrukturen an die neuen Gegebenheiten. Doch egal welche Beschlüsse auch künftig gefasst werden. Der Wurzbacher Parteitag sowie die Regionalkonferenz und die zahlreichen Veranstaltungen in den Basisgruppen haben gezeigt, dass eine neue Struktur von der Basis getragen werden muss. Hier besteht derzeit noch Erklärungsbedarf.

Kontostand Spendenkonto:

Anfangsbestand	201,27 €
Spenden	+ 360,00 €
Bankgebühren	- 1,50 €

Saldo	559,77 €

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung
 von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)

Tel. (03683) 466333
 webmaster@die-linke-sm.de
 www.die-linke-sm.de

Spendenkonto:

Nr. 17 06 06 03 66
 BLZ: 84 05 00 00

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der
 Kreisgeschäftsstelle:

Di. und Do.
 14.00 - 16.30 Uhr
 (und nach Vereinbarung)

Sofern Geschäftsstelle nicht besetzt ist, bitte im Abgeordnetenbüro von Manfred Hellmann (MdL) klingeln (direkt darüber).

Jens Petermann (MdB)
 Nonnenplan 7
 98617 Meiningen
 Tel.: (03693) 880179

Manfred Hellmann (MdL)
 Hoffnung 11
 98574 Schmalkalden
 Tel.: (03683) 466333

DIE LINKE im Internet:
 www.die-linke-sm.de

DIE LINKE.
 Kreisverband
 Schmalkalden-Meiningen